

Länderbericht

Portugal

*Missionsabteilung
(Datenstand Dezember 1998)*

Inhaltsverzeichnis

Das Gemeinde- und Stationennetz

- in der Statistik
- in den Adressbuchangaben
- in den Monatsmeldungen
- die Bezirksstrukturen in Portugal

Die Ausstattung mit Ämtern

- Ämter mit Dienstverträgen und Dienstwohnungen
- Bezirksämter
- priesterliche Ämter
- Unterdiakone und Diakone

Mitgliederbestände und Gottesdienstbesuch

Das Opferaufkommen

- Opfersituation in den Unterbezirken und Gemeinden
- Pro-Kopf-Opfer, bezogen auf den Mitgliederbestand
- Pro-Kopf-Opfer, bezogen auf den durchschnittlichen Gottesdienstbesuch

Die Finanzlage

- Jährliche Gesamtaufwendungen des Mutterbezirkes
- Pro-Kopf-Aufwendungen, bezogen auf den Mitgliederbestand
- Pro-Kopf-Aufwendungen, bezogen auf den durchschnittlichen Gottesdienstbesuch
- Investitionsanteil
- laufende Kosten und ihre Aufgliederung auf die Haushaltsstellen
- Besonderheiten der Kostenstruktur

Ergebnisse

- Neustrukturierungsvorschläge des Gesamtbezirkes
- Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Ämter mit Dienstverträgen
- Einsatzmöglichkeiten der übrigen Ämter

- Ansatzpunkte für eine Etatsanierung
- Verminderung der Arbeitsverträge (keine neuen Verträge)
- Überprüfung des aufwendigen Transportwesens
- Entscheidungen über Gemeindestandorte (Zusammenlegung, Schließung, etc)

Statistischer Anhang

- Mitgliederentwicklung in Portugal und auf den Inseln (Tabelle 1982-1998)
- Mitgliederentwicklung Diagramme
- Ämterverteilung Tabelle und Diagramm
- Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch (Tabelle)
- Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch (Diagramme)
- Opferaufkommen
- Budgetverteilung
- Daten zum Mitgliederbestand und zu einer reformierten Bezirksstruktur

Das Gemeinde- und Stationsnetz in Portugal und auf den portugiesischen Inseln

Angaben über das Gemeindefeld finden sich in folgenden kirchlichen Unterlagen:

- der Jahresstatistik
- der Monatsmeldung
- dem Adressbuch

Über die unklare Situation in Portugal gibt die nachstehende Übersicht einen ersten Eindruck.

Für Portugal und die portugiesischen Inseln wurde folgende Anzahl von Gemeinden und Stationen gemeldet:

| | Portugal | Inseln |
|------------------------|-------------------|-------------------|
| in der Jahresstatistik | 43 Stat.+ 46 Gem. | 15 Stat. + 8 Gem. |
| | gesamt 89 | gesamt 23 |
| in der Monatsmeldung | 49 Gem./Stat. | 11 Gem./Stat. |
| im Adressbuch 1999 | 60 Gem./Stat. | 12 Gem./Stat. |

Bei näherer Betrachtung kommt etwas Klarheit in die konfus erscheinende Situation. Die **Jahresstatistik** erfasst die Mitglieder nach Versiegelungsorten (i.d.Regel die Wohnorte der Geschwister). Diese Zuweisungen stammen noch aus der Anfangszeit der Mission in Portugal, als das Gemeindefeld noch vielen Wandlungen unterworfen war. Bis heute werden in der Jahresstatistik alle Versiegelungsorte als Gemeinde oder Station weitergeführt, selbst wenn an diesen Orten schon 15 Jahre lang keine kirchlichen Veranstaltungen mehr stattfinden. Die Zuordnung der Versiegelungen auf das real existierende Gemeindefeld ist nie geschehen.

Das **Adressbuch** weist gleichfalls noch Orte als Gemeinden aus , wo z.T. seit Jahren keine Gottesdienste mehr stattfinden. An diesen Orten besteht aber noch eine geringfügige Hoffnung, die Wiedereröffnung dieser Stationen in der Zukunft zu bewerkstelligen. Meist tragen diese Stationen den Vermerk „ beim Bezirksvorsteher zu erfragen “. In Wirklichkeit finden an diesen Orten keine regelmäßigen und oft auch keine unregelmäßigen Gottesdienste statt.

Die **Monatsmeldung** über den Gottesdienstbesuch liegt am nächsten an der Realität.

Sie vermeldet für 1998 49 Gemeinden/ Stationen in Portugal mit regelmäßigen oder unregelmäßigen Gottesdiensten und für die Azoren und Madeira 11 .

Die Auswertung der Monatsmeldungen belegt für 46 Gemeinden/Stationen in Portugal und für 7 Gemeinden/Stationen auf den Inseln gottesdienstliche Aktivitäten im Kalenderjahr 1998.

Bei einer näheren Betrachtung der Jahresstatistiken von 1982 - 1998 zeigt sich eine weitere Auffälligkeit. Von den für den Gesamtbezirk ausgewiesenen 112 Gemeinden und Stationen zeigen 55 in den letzten 5 Jahren und davon 20 in mehr als 10 Jahren keine statistische Veränderung mehr an. Statistisch ist dort also niemand geboren und gestorben, niemand zu- oder weggezogen. Zumindest lässt sich aus diesen Besonderheiten erkennen, dass zu diesen Orten mit den dort wohnhaften Seelen kein geregelter ausreichender Kontakt mehr besteht. Zu diesen Orten zählen nicht nur kleine, aufgegebene Stützpunkte der Anfangszeit sondern auch Gemeinden mit erheblichen Mitgliederbeständen:

| | | |
|---------------------|------------------------|----------------|
| z.B. Nord- Portugal | Figueira da Foz | 82 Mitglieder |
| | Cabouco | 49 Mitglieder |
| | Caldas da Rainha | 41 Mitglieder |
| z.B. Raum Lissabon | Portela | 116 Mitglieder |
| | Santa Catarina | 171 Mitglieder |
| | Linho | 58 Mitglieder |
| z.B. Raum Alentejo | Ermidas | 180 Mitglieder |
| | Evora | 66 Mitglieder |
| | Aldeia d.Fernandes | 93 Mitglieder |
| | Vale de Acor | 102 Mitglieder |
| z.B. Raum Algarve | Quarteira | 494 Mitglieder |
| | Albufeira | 63 Mitglieder |
| z.B auf den Inseln | Lagoa | 60 Mitglieder |
| | Soa Roque | 85 Mitglieder |
| | (beide auf Sao Miguel) | |

Allein diese wenigen Bemerkungen machen deutlich, dass im Bezirk Portugal eine **Sanierung der Bezirksstruktur** dringend notwendig ist. Auch die Ältestenbezirke sind nicht eindeutig definiert. In der Jahresstatistik ist Portugal anders gegliedert als im Adressbuch.

Die Mitgliederbestände müssen den bestehenden Gemeinden zugeordnet werden. Nur dadurch sind die Zuständigkeiten auch im seelsorgerischen Bereich eindeutig festgelegt. Auch die Gemeindennamen müssen eindeutig definiert sein und durchgängige Gültigkeit besitzen.

Diese verwaltungstechnischen Fragen würden sich im Beisein der zuständigen Bezirksämter innerhalb eines Tages klären lassen. Binnen einer Woche kann der Bezirk Portugal auf eine klare, den realen Verhältnissen entsprechende Struktur umgestellt werden, die die Kommunikation innerhalb des Landes und mit der Zentralverwaltung in Dortmund wesentlich einfacher und weniger störanfällig macht.

Bei den Bezirksstrukturen in Portugal zeigt sich nach unserem Datenstand eine erhebliche Ungleichgewichtigkeit zwischen den Bezirken in bezug auf:

- räumliche Ausdehnung
- Anzahl der Gemeinden
- Anzahl der zu betreuenden Mitglieder (aktiv/ formell)
- Anzahl der Ämter

| Bezirk | Mitglieder(bereinigt) | GDB | Gemeinden | Ämter(ges.) |
|----------|-----------------------|-----|-----------|-------------|
| Lissabon | 921 | 157 | 9 | 27 |
| Nord | 1545 | 222 | 23 | 21 |
| Mitte | 806 | 155 | 9 | 18 |
| Süd | 2392 | 247 | 19 | 15 |
| Inseln | 845 | 159 | 12 | 19 |

Die Bezirke Lissabon, Portugal - Mitte und - Inseln sind in der Zahl der Mitglieder und der Gottesdienstbesucher vergleichbar. Auch in der Anzahl der Gemeinden liegen sie noch nahe beieinander. Selbstverständlich sind die Inseln in den räumlichen Strukturen mit den besonderen Verkehrsproblemen in einer besonderen Situation.

Der Bezirk -Süd ist schon erheblich umfangreicher in seiner Ausdehnung. Mit 19 Gemeinden und mehr als doppelt so viel Mitgliedern wie Lissabon stehen in ihm nur 19 Amtsträger bereit. Die sich daraus ergebenden Versorgungsprobleme spiegeln sich auch im schwachen Gottesdienstbesuch.

Untragbar ist auf Dauer die Struktur des Bezirkes **Portugal - Nord**. In der räumlichen Ausdehnung umfasst er 2/3 der Gesamtfläche Portugals. Zu ihm gehören 23 Gemeinden, für deren Versorgung insgesamt nur 21 Amtsbrüder laut Statistik zur Verfügung stehen. Geschwistermäßig ist er der zweitstärkste Bezirk. Da zu Portugal - Nord auch die 5 Verwaltungsbezirke (von insgesamt 18) zählen, in denen bis heute noch keine einzige Gemeinde besteht, ist hier zu überlegen, ob eine Verstärkung mit Ämtern in diesem Bereich möglich ist. Dieser Bezirk sollte zumindest wieder in die früheren Bezirke Porto und Marinha Grande aufgeteilt werden. Ausserdem wäre zu überlegen, ob dem Bezirk Lissabon nicht wenigstens der Verwaltungsbezirk Santarem angegliedert werden kann (+ 7 Gemeinden).

Die Ausstattung mit Ämtern

Ämter mit Dienstverträgen und Dienstwohnungen

Eine Besonderheit in Portugal, die die Finanzen des Bezirkes langfristig erheblich belastet, ist der hohe Anteil an Ämtern mit kirchlichen Dienstverträgen und Dienstwohnungen oder von der Kirche subventionierten Wohnungen. Hier schlagen nicht nur die Gehälter und Lohnnebenkosten zu Buche sondern auch die finanziellen Langzeitbelastungen der Altersversorgung. Außerdem stehen wir in der Gefahr, bei Ruhestandsbeginn der amtierenden Brüder ein „Gewohnheitsrecht“ gefördert zu haben, welches auch bei den nachzuordnenden Bezirksämtern einen Anspruch auf arbeitsvertragliche Bindung an die Kirche und entsprechende Wohnvergünstigungen begründet. Die Dienstwohnungen sollten zum jetzigen Zeitpunkt veräußert werden, wobei es denkbar ist, den gegenwärtigen Bewohnern,

soweit sie Ämter der Kirche sind, ein Vorkaufsrecht mit besonderen Konditionen einzuräumen.

Grundsätzlich kann gegen die dienstrechtliche Bindung von Ämtern an die Kirche bei den schwierigen kirchlichen Strukturen im Lande nichts gesagt werden. Es ist jedoch die Frage nach dem effektiven Einsatz dieser Kräfte zu stellen. Bei den auf der Hand liegenden Notständen in der Seelsorge ist der übermäßige Verwaltungseinsatz dieser Mitarbeiter nicht zu rechtfertigen, zumal weitere Angestellte in der Verwaltung Lissabon beschäftigt werden. Auch ohne Detailkenntnis muss hier die Vermutung geäußert werden, dass diese Ämter nicht optimal nach den kirchlichen Bedürfnissen eingesetzt sind. Eine Überprüfung ihrer Aufgabenbereiche scheint dringend angeraten.

Bezirksämter

Nach der letzten Ämterstatistik ist der Anteil der Bezirksämter und übergeordneten Ämter im Vergleich zu anderen Gebieten überdurchschnittlich hoch. So besitzt der Bezirk Algarve mehr Bezirksämter als Diakone und Unterdiakone. In den Bezirken Lissabon, Marinha Grande und Algarve ist die Anzahl der Hirten und Evangelisten genauso groß wie die der Priester. Offensichtlich liegt eine sehr ausgeprägte Tendenz zur Ordination in übergeordnete Amtsstufen vor.

Geht man von der realen Situation in Portugal aus, dann entfallen theoretisch auf jedes Bezirksamt 4 Gemeinden. Für je drei Gemeinden hat man zusätzlich einen Hirten oder Evangelisten und für je zwei Gemeinden einen Priester und einen Diakon. Damit scheint die Versorgungslage mit Ämtern nahezu optimal.

Richtig ist, dass die Versorgung der Inseln von Portugal aus mitunterstützt wird und dass ein Bezirksevangelist auch zur Hilfe in den französischsprachigen Missionsgebieten in Anspruch genommen wird.

Priesterliche Ämter

Rechnerisch steht für jede Gemeinde ein priesterliches Amt zur Verfügung. Die Verpflichtung, regelmäßig pro Woche mehr als einen Gottesdienst zu halten, besteht somit für die einzelnen Priester nicht mehr grundsätzlich. Der desolate Zustand der Gemeinden kann also nicht mehr auf Überlastung zurückgeführt werden. Hierfür können nur andere Gründe herangezogen werden, die zum Beispiel in der Motivation oder der Führungsstruktur der Teilbezirke liegen könnten.

Unterdiakone und Diakone

Der Anteil der Diakone und Unterdiakone ist relativ gering. Unterdiakone sind in Portugal ausgesprochen selten. Auf den Inseln ist der Anteil dieser Amtsstufen größer. Es besteht die Gefahr, dass die Jugend sich nicht in die kirchliche Mitverantwortung einbinden lässt und mittelfristig Nachwuchsprobleme für den Ämterkreis entstehen.

Das Opferaufkommen

Allgemeine Angaben zum Gesamtbezirk bezogen auf die Opfersituation 1998

Das Jahresgesamtopfer bewegt sich in Portugal in einer Größenordnung von ca. 11.000.000 Escudos (ca. DM 106.000). Davon entfallen ungefähr 10,4% auf das Dankopfer. Die Opfererfassung geschieht in 9 Bezirken, wobei im Gegensatz zu dieser Auswertung die Verwaltung in Lissabon den Bezirk „Port.Inseln“ nochmals in Madeira und Azoren aufteilt. Allerdings ist die Bezirksgliederung für die Opfereinnahmen wieder eine andere als die sonst gebräuchlichen Einteilungen. Schon von daher ist die Verknüpfung mit den Mitgliederdaten und der Gottesdienstbesuchsstatistik kompliziert. In etwa sind die Bereiche Porto, Coimbra, Marinha Grande und Santarem dem Bezirk Portugal-Nord zuzuordnen. Lissabon ist wohl identisch mit der unter gleichem Namen geführten statistischen Bezirksbezeichnung. Setubal entspricht dem Bezirk Portugal-Mitte und Alentejo und Algarve machen den Bezirk Portugal-Süd aus. Somit ergäbe sich für 1998 folgendes Bild:

| Bezirk | Opfer 98 | Dankopfer | Gesamtopfer |
|-------------------|-----------------|------------------|--------------------|
| Porto | 408.000 | 24.000 | 432.000 |
| Coimbra | 294.000 | 15.000 | 309.000 |
| Marinha Grande | 1.173.000 | 45.000 | 1.218.000 |
| Santarem | 180.000 | 35.000 | 215.000 |
| = Portugal-Nord | 2.055.000 | 119.000 | 2.174.000 |
| | | | |
| Lissabon | 2.452.000 | 590.000 | 3.042.000 |
| | | | |
| Setubal | 1.765.000 | 115.000 | 1.880.000 |
| = Portugal-Mitte | | | |
| | | | |
| Alentejo | 1.079.000 | 89.000 | 1.168.000 |
| Algarve | 2.014.000 | 133.000 | 2.147.000 |
| = Portugal-Süd | 3.093.000 | 222.000 | 3.315.000 |
| | | | |
| Madeira | | | |
| Azoren | | | |
| = Portugal/Inseln | 585.000 | 14.000 | 599.000 |

Bei den Opfereinnahmen ist auszuschließen, dass sie durch Geschwister aus anderen Ländern und Bezirken wesentlich begünstigt werden. Die Verteilung des Opfers auf den Jahresablauf gibt für diese Annahme keine Anhaltspunkte.

1998 wurden die Opfereinnahmen nur im Bezirk Lissabon durch zwei Besonderheiten geprägt:

1. den Stammapostelgottesdienst im November
2. das Dankopfer der Verwaltung Sassoeiros

Bereinigt man die Opferstatistik des Bezirkes von diesen beiden Besonderheiten, in dem man für den Monat November das durchschnittliche Monatsopfer zugrundelegt, dann vermindern sich die auf den Unterbezirk verbuchten Opfereinnahmen um ca. 1 Millionen Escudos (sh. Tabelle und Diagramm die entsprechenden Eintragungen „Lissabon (kor.)“). Die bereinigten Werte liegen dann auf einem mit Portugal-Süd und Portugal-Mitte vergleichbaren Niveau.

Portugal-Nord und die Inseln haben ein deutlich niedrigeres Opfereinkommen als die anderen Bezirke.

Ohne dass eine schlüssige Erklärung möglich ist, kann nahezu für alle Bezirke festgestellt werden, dass die Opfereinnahmen 1998 im ersten Halbjahr erheblich höher waren als im zweiten Halbjahr. Eine Ausnahme bildet nur Lissabon wegen des Stammapostelbesuches im November und die Inseln mit einem nahezu gleichen Opfereinkommen in den beiden Halbjahren.

Gemessen an den Finanzaufwendungen des Mutterbezirkes für Portugal deckt das Land 11,1% seiner Gesamtkosten durch eigene Opfereinnahmen. Oder an einem Beispiel ausgedrückt: Mit den eigenen Einnahmen lassen sich fast exakt die Reisespesen der portugiesischen Ämter, die Flüge zur Betreuung der Inseln und die Ausgaben für kirchliches Schrifttum und Übersetzungen bestreiten. Zu Lasten des Mutterbezirkes gingen nach diesem Beispiel alle Investitionsmittel, die Personal-, Fahrzeug- und Liegenschaftskosten und die Aufwendungen für Unterstützungen.

Opfereinkommen 1998 (sh. auch Diagrammteil) in Escudos

| Monat | Porto | Coimbra | M.Grande | Santarem | Lisboa | Setubal | Alentejo | Algarve | Inseln |
|---------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| Jan | 42820 | 34171 | 127487 | 20085 | 173073 | 186290 | 68750 | 165465 | 67991 |
| Febr | 33750 | 28175 | 101252 | 23415 | 131440 | 145850 | 73985 | 161720 | 40905 |
| März | 29485 | 23900 | 89173 | 13065 | 152035 | 244113 | 147630 | 129267 | 65031 |
| April | 39095 | 36540 | 102569 | 13842 | 157330 | 152305 | 154135 | 210475 | 27425 |
| Mai | 38418 | 35492 | 109409 | 24308 | 142776 | 159422 | 89272 | 221013 | 67315 |
| Juni | 37805 | 14579 | 79390 | 11210 | 134190 | 135805 | 76240 | 168020 | 23914 |
| Summe 1 | 221373 | 172857 | 609280 | 105925 | 890844 | 1023785 | 610012 | 1055960 | 292581 |
| Juli | 31820 | 21680 | 105872 | 13572 | 146250 | 133030 | 63260 | 189687 | 37320 |
| Aug | 42285 | 22008 | 98315 | 12445 | 159095 | 151537 | 76045 | 166805 | 31940 |
| Sept | 25980 | 12298 | 114499 | 12450 | 145970 | 137673 | 64520 | 145085 | 32310 |
| Okt | 26910 | 14920 | 42388 | 11230 | 201065 | 91976 | 67275 | 231715 | 54350 |
| Nov | 23380 | 23855 | 103001 | 13110 | 709443 | 71507 | 143570 | 98550 | 79870 |
| Dez | 36610 | 26030 | 99399 | 11760 | 199585 | 155845 | 54240 | 126280 | 56365 |
| Summe 2 | 186985 | 120791 | 563474 | 74567 | 1561408 | 741568 | 468910 | 958122 | 292155 |

Opfereinkommen 1998 Pro-Kopf-Mitglieder und Pro-Kopf-Gottesdienstbesucher in Escudos

| Bezirk | Opfer MG | Opfer GDB |
|-----------------|----------|-----------|
| Portugal Nord | 1268 | 8823 |
| Lissabon | 3303 | 19376 |
| Lissabon (kor.) | 2171 | 12738 |
| Portugal Mitte | 2333 | 12131 |
| Portugal Süd | 1386 | 13421 |
| Portugal Inseln | 709 | 3768 |

Vorgehensweise bei der Bezirksneuordnung und der Aktualisierung der Statistik

1. Festlegung des Gemeindefetzes

a) Die in der Jahresstatistik ausgewiesenen Gemeinden und Stationen (112) sind ihrer geographischen Lage nach zu lokalisieren und dem bestehenden tatsächlichen Gemeindefetz eindeutig mit ihren Mitgliederbeständen zuzuordnen. Dadurch wird die Anzahl der statistisch geführten Standorte um die Hälfte reduziert. Als wichtiger Nebeneffekt bei diesem Verfahren ergibt sich damit auch eine klare seelsorgerische Zuständigkeit für die Betreuung und Kontaktaufnahme mit inzwischen passiven Mitgliederbeständen.

b) Diesem aktualisierten Gemeindefetzbestand sind im nächsten Schritt die aktiven Ämter zuzuordnen, so dass in der Frage der seelsorgerischen Zuständigkeit absolute Klarheit besteht. Erst dann ist auch eine Überprüfung des Mitgliederbestandes möglich, bei der sich Kontakte neu knüpfen lassen, aber auch die Veränderungen durch Sterbefälle, Wegzug und Zuzug erfasst werden können.

2. Neugliederung der Bezirke

Auf der Basis des aktualisierten Gemeindefetzes können dann die Bezirksstrukturen neu gestaltet werden. Durch Neueinstellung von Sachbearbeitern in der Verwaltung Lissabon sind bereits seit längerem die Voraussetzungen dafür gegeben, dass die Bezirksämter mit Arbeitsverträgen für die seelsorgerische und administrative Tätigkeit vor Ort in den Gemeinden ausschließlich eingesetzt werden können. Nur auf diesem Wege kann die Distanz zwischen ihnen und den Amtsträgern und Geschwistern in den einzelnen Stützpunkten und Gemeinden reduziert und ein neuer Entwicklungsimpuls gegeben werden. Da Bezirksämter in ausreichender Anzahl vorhanden sind, können die Bezirke (besonders Nordportugal) überschaubarer und kleinräumiger geordnet werden.

Es ist nicht auszuschließen, dass im Einzelfall auch ein Wohnortwechsel für Bezirksvorsteher erforderlich wird, was situationsabhängig und in Übereinstimmung mit den betreffenden Ämtern vorzubereiten wäre.

Nur in der Arbeit unter den Geschwistern und an der Seite der nachgeordneten Ämter können die verantwortlichen Brüder eine neue Motivation aufbauen. Darüberhinaus erhalten sie nur auf diesem Wege die notwendigen Aufschlüsse über die Qualität und Belastbarkeit ihrer Mitarbeiter, die unerlässlich sind für die zukünftigen Personalentscheidungen. Gerade die beginnende Überalterung des Bezirksämterkreises muss rechtzeitig überwunden werden. Ausserdem sind Ordinationen von jungen Unterdiakonen dringend in allen Bezirken erforderlich.

3. Verwaltungsrelevante Ergebnisse einer Neuordnung

a) Einheitliches Datenbezugssystem

Das Hauptproblem bei der Datenerfassung und -interpretation sind die nicht deckungsgleichen Bezugssysteme in den administrativen Unterlagen. Gemeinamen, Bezirkseinteilungen und Gottesdienstorte unterscheiden sich erheblich in den einzelnen Erfassungs- und Meldesystemen. So tauchen zum Beispiel im Adressbuch Gottesdienstorte auf, in denen faktisch auch in absehbarer Zeit keine Gottesdienste stattfinden werden. Andere Gottesdienstorte führen keine Mitgliederbestände unter dem Gemeinamen, hinter zwei verschiedenen Namen verbirgt sich die gleiche Gemeinde.

Die meisten Elemente dieser chaotischen Struktur sind als Folge des ungestümen Anfangswachstums entstanden. Deshalb ist es um so wichtiger, die heute verantwortlichen Ämter von diesen administrativen Erblasten zu befreien und eine in kirchlicher Praxis und administrativer Betreuung langfristig tragfähige Bezirksstruktur zu entwickeln und festzuschreiben.

b) Vergleichbarkeit von Daten

Automatisch würde durch die Neustrukturierung auch endlich die Möglichkeit der Vergleichbarkeit von Daten geschaffen. Wenn die Meldungen über die Mitgliederbestände, den Gottesdienstbesuch, die kirchlichen Aktivitäten, die Opfereinnahmen etc. auf einem identischen Bezugsrahmen ermittelt werden, dann sind auch leicht die Entwicklungstrends und die positiven oder negativen Veränderungen zu erfassen und darzustellen. Ein enormer Aufwand an Arbeitszeit bei der Datenabstimmung könnte entfallen und die Kommunikation zwischen der Verwaltung in Sasseiros und der Zentrale in Dortmund wäre störungsfreier, weil alle sich auf die gleiche, einheitliche Basisstruktur beziehen. Von Verwaltungsseite in Dortmund wäre die Vereinheitlichung der benutzten Formulare und die zunehmende Erweiterung eines kompatiblen Datensystems (bes. benutzte Software) vorzunehmen und zu betreiben.

Ergebnisse des Besuches in der Verwaltung Sassoeiros (07. - 09.04.1999)

Beim Arbeitsbesuch in der Verwaltung in Sassoeiros wurden folgende Festlegungen getroffen und nachstehende Arbeitsschritte vorbereitet.

1. Erfassung des Datenbestandes Portugal und portugiesische Inseln

Die Überprüfung der Mitgliederdatenbestände ergab insgesamt 6.867 personenbezogene Datenblätter, die allerdings häufig in ihren Eintragungen unvollständig sind. Die Verteilung der personenbezogenen Daten auf die einzelnen Bezirke und Gemeindeeinzugsbereiche finden sich in der „Übersicht der in Portugal archivierten Personaldaten“(sh. Anhang)

2. Festlegung einer langfristig sinnvollen Bezirkseinteilung mit den zugehörigen Stationen und Gemeinden

Ab dem 01.01.2000 soll die Neueinteilung der Bezirke und der Gemeindeeinzugsbereiche eingeführt werden. Die für alle kirchlichen Meldungen, Unterlagen und Verwaltungsbereiche (besonders Buchhaltung und MDV) einheitliche Bezirks- und Gemeindestruktur wurde vorläufig festgelegt und wird bis zum Jahresende endgültig festgeschrieben (siehe im Anhang „Zuordnung der Gemeinden und Stationen zu den Ältestenbezirken“)

Nach dieser Arbeitsvorlage wird sich Portugal in die Ältestenbezirke Porto, Marinha Grande, Santarem, Lissabon, Setubal, Alentejo und Algarve gliedern. Die Inseln Azoren und Madeira bilden einen eigenständigen Ältestenbezirk. Die bisher in der Statistik ausgewiesenen 112 Gemeinden und Stationen reduzieren sich auf 59 (davon 50 in Portugal und 9 auf den Inseln).

Diese Bezirksstruktur lässt genügend Raum für Neugründungen in den einzelnen Bezirken, ohne dass in absehbarer Zeit Bezirksteilungen vorgenommen werden müssten.

3. Überprüfung und Aktualisierung der Mitgliederbestände

Bis auf die Bezirke Lissabon und portugiesische Inseln sind die Mitgliederlisten auf der Grundlage der neuen Bezirkseinteilung bereits den zuständigen Bezirksältesten zur Überprüfung und Aktualisierung zugegangen. Für die Überprüfung der Bestände wurde eine sechsmonatige Frist bis zum 15. Oktober eingeräumt. Von dieser Überprüfung verspricht sich Ap. Manuel Luis eine erneute Kontaktaufnahme mit langjährig ferngebliebenen Seelen und eine klare Entscheidung über die weitere Mitgliedschaft in der NAK. Als Nebenergebnis können sicherlich auch eine Reihe von Heimgängern erfasst und statistisch berücksichtigt werden.

Schon jetzt ist allerdings abzusehen, dass ein erheblicher Teil der vor Jahren versiegelten Geschwister als unauffindbar, weil inzwischen unbekannt verzogen, eingestuft werden muss.

Wie mit diesen Beständen zu verfahren sein wird, bedarf einer eindeutigen Regelung, zumal dieses Problem uns in allen Missionsgebieten belasten wird.

4. Eindeutige Zuordnung der vorhandenen aktiven Ämter, Beauftragung von Vorstehern

Im Sinne der Schaffung klarer Zuständigkeiten und eindeutiger seelsorgerischer Verantwortung müssen dem reformierten Bezirks- und Gemeindefeld die Ämter klar zugewiesen werden. Hierbei wäre es sinnvoll, möglichst in den Gemeinden Vorsteher zu beauftragen und die Stationen gleichfalls eindeutig einer Muttergemeinde zuzuordnen, die für die seelsorgerische Betreuung verantwortlich zeichnet. Je weniger die Beziehung der Geschwister/ Gäste zu ihrem Seelsorger von ständigem Wechsel der Bezugspersonen belastet wird, desto eher kann sich eine effiziente und vertrauensvolle Interaktion entwickeln.

Da immer noch erheblicher Bedarf an Ämtern besteht, ist die Suche nach potentiellen Mitarbeitern vorrangig. Diese Schwerpunktsetzung muss in der Weinbergsarbeit und in der Jugendpflege konsequent durchgehalten werden. Eventuell muss in Kauf genommen werden, dass zur Intensivierung der Jugendarbeit zusätzliche Kosten entstehen, die durch Einsparungen an anderer Stelle oder ein Zusatzbudget gedeckt werden müssen.

5. Neue Gemeinden

Neugegründete Stationen werden erst als Gemeinde in die Statistik aufgenommen, wenn sie sich als stabil erweisen und mit eigenem priesterlichem Amt ausgestattet sind. Bis zu diesem Zeitpunkt verbleiben die gegebenenfalls versiegelten Seelen im Bestand der Muttergemeinde. Die im Zuge der Neuordnung erforderlichen Überweisungen von Geschwisterbeständen werden unter den Rubriken „Zuzug/Wegzug“ reguliert

6. Konsequente Übernahme der neuen Bezirks- und Gemeindefeldstrukturen in allen administrativen Bereichen.

Es ist sicherzustellen, dass mit dem 01.01.2000 alle administrativen Erfassungssysteme in Portugal und Deutschland auf die Grundlage der neuen Bezirks- und Gemeindefeldteilung umgestellt werden. Diese gilt besonders für die MDV, die Wochenmeldungen, die Adressenverzeichnisse des Bezirkes Portugal, die Ämterdateien und alle Bereiche der Buchhaltung einschließlich der Opferabrechnungen in den Gemeinden.

Um eine fristgerechte Umstellung zu gewährleisten, werden die neuen Bezirks- und Gemeindefeldteilungen bis zum 31.10.99 festgelegt und allen betroffenen Verwaltungsbereichen mitgeteilt.

7. Umbenennung von Gemeinden

Gemeinden in kleinen Ortschaften und Dörfern sind unter dem Namen der Stadt zu führen, zu der sie politisch gehören. Dies ist besonders wichtig für die Adressbuchangaben, die ja zur Hilfe für Ortsunkundige gedacht sind. Bei einem Test konnten die nicht zuständigen Bezirksämter viele Gemeinden kaum lokalisieren, weil die Orte einfach unbekannt sind.

Beispiel: Statt Rio de Moinhos sollte die Station mit Aljustrel - Rio de Moinhos bezeichnet werden.

Auch die Gottesdienst- und Opferbücher dieser Gemeinden sind mit den neuen Namen zu beschriften.

8. Der innere Ausbau der Gemeinden

Abgesehen von den Gottesdiensten stehen die anderen Gemeindeaktivitäten noch in den allerersten Anfängen. Sonntagschule ist erst in Gemeinden realisiert, Chorarbeit findet nur in Gemeinden statt. Jugendzusammenkünfte sind wegen der Entfernungen zwischen den Gemeinden nur selten und kostenaufwendig durchgeführt worden. Seniorenarbeit gibt es ansatzweise mit der Organisation kleiner Ausflüge, deren Teilfinanzierung durch die Geschwister geschehen soll, was allerdings bei der Armut in den Landgemeinden auf Schwierigkeiten stößt.

9. Das Experiment „Alentejo“

Das Alentejogebiet ist eines der Notstandsgebiete unter den kirchlichen Bereichen in Portugal. Hier finden wir eine besonders unglückliche Konstellation:

1. relativ viele eigene Kirchengebäude in abgelegenen Dörfern und Kleinstädten
2. einen Geschwisterbestand aus den ärmsten Schichten mit hoher Arbeitslosigkeit und geringem Bildungsstand
3. ein nur dürftig ausgebautes Nahverkehrsnetz
4. nahezu keine einsatzbereiten Ämter in den Gemeinden, deshalb Versorgung aus den Bezirken Algarve und Lissabon/Setubal (meist durch die Bezirksämter)
5. eine extrem unruhige und mit Rückschlägen belastete Entwicklungsgeschichte der einzelnen Gemeinden.

In den Anfangsjahren 1981- 1985 war das Alentejogebiet Schwerpunkt der Missionsarbeit mit riesigen Wachstumsraten im Geschwisterbestand. Dadurch schienen für die schnell 100 bis 200 Mitglieder zählenden Gemeinden Kirchenbauten gerechtfertigt, die den damaligen Frequenzen im Gottesdienstbesuch von der Platzkapazität her entsprachen. Die Seelsorge wurde durch regelmäßig aus Deutschland anreisende Ämter organisiert und mit den örtlichen Amtsträgern durchgeführt. Dennoch kam es damals schon schnell zu Enttäuschungen und Rückschlägen. Unfriede unter den Geschwistern und Ämtern, falsche Erwartungen, die die Kirche auf Dauer nicht befriedigen konnte, unzureichende Erkenntnis und eine fehlende innere Identifikation mit der Kirche trugen dazu bei, dass die Entwicklung zum Stillstand kam und einzelne Gemeinden nahezu vollständig zusammenbrachen. Aus all den Turbulenzen blieb aber überall eine Restgemeinde übrig, die regelmäßig die Gottesdienste besucht und sich inzwischen als neupostolisch empfindet. Leider finden sich in diesen Rumpfgemeinden kaum Männer und Jugendliche. Zu den Gottesdiensten in den bestehenden Kirchengebäuden werden diese Geschwister seit Jahren abgeholt (Kirchenfahrzeuge, Mietwagen). So entwickelte sich aus der Not und aus dem Bemühen, die Gemeinden aufrechtzuerhalten ein kostenträchtiges Transportsystem. Die Geschwister können meist die Transportkosten selbst nicht aufbringen und öffentliche Verkehrsmittel stehen auf diesen Strecken kaum zur Verfügung.

Ein weiterer Nachteil dieser Struktur besteht darin, dass die Bezirksämter durch diese Gemeinden, die keine eigenen Ämter besitzen, so stark in ihren Aktivitäten gebunden sind, dass sie den Kontakt mit den Geschwistern in den besser strukturierten Gemeinden verlieren und sich um deren inneren Ausbau, obwohl ein Potential an Kindern und Jugendlichen vorhanden ist, kaum noch kümmern können. So kommt es auch in den „besseren“ Gemeinden zu Verschleißerscheinungen und Rückgang, weil dort kein attraktives kirchliches Angebot entwickelt wird.

Da die Gemeinden des Alentejo nicht einfach aufgegeben werden können, andererseits aus hier nicht näher zu erläuternden Gründen ihre Versorgung fast ausschließlich durch die Bezirksämter geschieht, die anderswo gleichfalls dringend gebraucht werden, bieten sich nur zwei Möglichkeiten:

- a) Gottesdienste im „Notstandsgebiet“ Alentejo nur noch vierzehntägig
- b) Gottesdienste nur noch wochentags, verbunden mit intensiver Familienarbeit und Konzentration auf das Finden und Heranziehen von Amtsträgern in diesen Gemeinden. Wenn ein Mindestmaß an Unabhängigkeit und Eigenversorgung entwickelt werden kann, würde dies die Bezirksämter für andere Aufgaben entlasten und gleichzeitig den enormen Versorgungsaufwand (Fahrkosten, Transportkosten, Spesen) verringern.

Ap. Manuel Luis hat sich für die Maßnahme b) entschieden und einen besonderen Arbeitsplan für das Alentejo mit den zuständigen Bezirksämtern abgesprochen, der für die Dauer von 6 Monaten konsequent verwirklicht werden soll. Nach Ablauf dieser Frist sind die Ergebnisse zu überprüfen. Stellt sich kein Erfolg ein, so muss im Alentejo das Gottesdienstangebot reduziert werden (Lösung a) und gegebenenfalls die Schließung von Gemeinden bis hin zum Verkauf von Kirchengebäuden ins Auge gefasst werden.

Bei der nächsten Arbeitssitzung im Oktober ist die Prüfung der Situation im Alentejo mit eventuellen grundsätzlichen Entscheidungen (auch im Hinblick auf die Budgetsituation des nächsten Jahres) einer der Hauptpunkte. Somit wird das Alentejogebiet zum Testfall für alle weiteren strukturschwachen Bereiche in Portugal.

Weiterführung der eingeleiteten Maßnahmen

Terminplan:

bis zum 15.05. Fertigstellung der Bestandslisten des Bezirkes Lissabon

bis zum 15.10. Aktualisierung der Mitgliederlisten Portugal

bis zum 15.10. Resümee des Experimentes „Alentejo“

3. Oder 4. Oktoberwoche: Arbeitswoche in der Verwaltung Sassoeiros

- dabei Festlegung der endgültigen Bezirks- und Gemeindebereiche
- Zuordnung der Mitgliederbestände
- Zuordnung der Ämterbestände
- Auswertung der Aktualisierungsbemühungen
- Vorbereitung der Jahresstatistik 1999
- Einrichtung des Datenarchives mit Einweisung in die Datenpflege
- Einweisung der Bezirksämter in die neue Gemeinde-, Bezirks- und Verwaltungsstruktur (Meldeverfahren, Datenpflege vor Ort, etc.)
- ab 01.01.2000 Kontrolle der Verwaltungsarbeit Sassoeiros auf der Grundlage der ...neuen Datenstruktur.